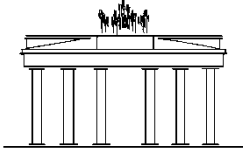
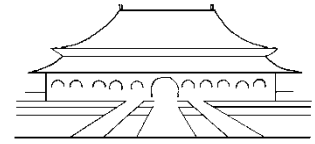


Deutsch-Chinesischer Freundschaftsverein e.V.



Ludwigsfelde



Informationsblatt Nr. 33

1. Unsere Jahreshauptversammlung 2012

Der Deutsch-Chinesische Freundschaftsverein e.V. hat am 9. Juni 2012 erfolgreich seine diesjährige Hauptversammlung durchgeführt. Im Rechenschaftsbericht des Vorstandes konnte durch den Vorsitzenden Dr. Gruschka auf interessante Vorträge, Zusammentreffen mit chinesischen Bürgern und Besuch von Veranstaltungen im Chinesischen Kulturzentrum Berlin verwiesen werden. Besonders gewürdigt wurde unser Mitglied Siegfried Stark. Er konnte im „Kulturjahr Chinas in Deutschland 2012“ im Kulturzentrum Berlin seine Bilder „Chinesische Motive in Tuschmalerei“ ausstellen und wurde dafür besonders als deutscher Maler angekündigt.

Der Verein hat im Eigenverlag unter dem Titel „An der Seite des chinesischen Volkes“ eine Broschüre herausgebracht mit Berichten über Gründung, besondere Erlebnisse, Reiseberichte und persönliche Erfahrungen unserer Mitglieder. Es ist ein Abbild lebendigen Geschehens zum Gedeihen der Freundschaft zwischen unseren Völkern.

Im gemütlichen Teil des Tages auf der Terrasse der Gaststätte „Petersilie“ ergaben sich noch viele individuelle Gespräche. Der Bürgermeister der Stadt Ludwigsfelde konnte nachmittags ebenfalls begrüßt werden und hatte so Gelegenheit, mit Vertretern der Botschaft der Volksrepublik China in der BRD – insbesondere mit dem Gesandten Botschaftsrat Li Xin - in Kontakt zu kommen. Vielleicht ergeben sich auch daraus weitere freundschaftliche Beziehungen.



v.l.n.r.: Dr. Gruschka, Botschaftsrat Li Xin, Bürgermeister Gerhard



die Teilnehmer der Mitgliederversammlung

2. Verabschiedung des Botschafters der Volksrepublik China S. E. W u Hongbo

Am 25. 06. 12 verabschiedete sich S.E. W u Hongbo von seiner verantwortungsvollen Arbeit als Botschafter der Volksrepublik China in Deutschland. Zu dieser Veranstaltung waren auch Mitglieder unseres Vereins eingeladen. Wir übergaben ihm ein Schreiben und unsere Broschüre „An der Seite des chinesischen Volkes“ und bedankten uns persönlich bei ihm für die Unterstützung, die er unserer Vereinsarbeit gewährt hat. In einem längeren Gespräch bedankte er sich für unser Wirken im Sinne deutsch-chinesischer Freundschaftsbeziehungen.



In der Botschaft der VR China
v.l.n.r.: Dr. Gruschka, G. Knitter, Botschafter Wu Hongbo, R. Berthold

Herr W u Hongbo wird in Zukunft die Interessen Chinas bei der UNO als dessen Vizepräsident vertreten. Dazu wünschen wir ihm viel Erfolg und persönlich alles Gute.



3. Die Shanghai Cooperation Organisation -SCO- als Gegenpol zum „präventiven Feuerring“ um China

Im Informationsblatt Nr. 32 berichteten wir, wie die imperialistischen Mächte zur Sicherung ihrer unipolaren Weltherrschaft die Volksrepublik China immer stärker militärisch bedrohen und eine Entwicklung verhindern wollen, mit der Staaten eine eigenbestimmte Perspektive nach dem chinesischen Vorbild anstreben. Hier werden systematisch Konfliktpotentiale entwickelt und geschürt. Dem können weder die VR China noch andere Staaten tatenlos zusehen.

Sie taten sich Mitte der 90-er Jahre zusammen und gründeten den Club der „Shanghai Five“, aus dem später „Shanghai Cooperation Organisation“ -SCO- entstand.

Mitglieder wurden: China, Russland, Kasachstan, Kirgisien, Usbekistan und Tadschikistan.

Für die Gründung waren drei Gründe ausschlaggebend:

- Der Marsch der Nato nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion nach Osten über den Kaukasus in das energiereiche Zentralasien

Das war eine klare Provokation für die VR China, vor allem aber für Russland, wie auch für die anderen Nachfolgestaaten der Sowjetunion. Es bestand die Gefahr, durch näher rückende Militärbasen der Nato, durch den Griff nach den zentralasiatischen Reichtümern und der wachsenden westlichen politischen und kulturellen Subversion kurz nach der Erlangung der nationalen Souveränität diese schon wieder zu verlieren.

- Die Bedrohung durch den explosionsartigen Aufstieg des radikalen Islamismus und Extremismus, verbunden mit gewaltseparatistischen Bewegungen in den postsowjetischen zentralasiatischen Republiken bis in die benachbarte chinesische Region Xiukiang. Nur in grenzüberschreitender Zusammenarbeit konnte dem Einhalt geboten werden.
- Die Notwendigkeit, Grenzfragen und territoriale Streitigkeiten, die infolge der Auflösung der Sowjetunion und zwischen Shanghai-Clubmitgliedern entstanden waren, in einer Atmosphäre des gegenseitigen Respekts und Vertrauens kooperativ zu lösen.

Ausschlaggebend für die Weiterentwicklung der SCO waren der durchschlagende Erfolg in allen drei genannten Aufgabenbereichen und die Notwendigkeit, diesen guten Willen und die gemachten Erfahrungen auf die Zusammenarbeit in wirtschaftlichen und vor allem energiepolitischen Fragen auszuweiten. Inzwischen hat sich die SCO zu einem Mechanismus gemauert, der sich nicht nur mit gemeinsamen Grenz- und Sicherheitsfragen beschäftigt, sondern auch die grenzüberschreitende wirtschaftliche Zusammenarbeit der Region, insbesondere in Energiefragen, zum Nutzen aller Beteiligten fördert.

Neben den genannten Gründungsmitgliedern haben inzwischen Beobachterstatus und sind damit in die Lösung anstehender Fragen einbezogen: Indien, Iran, Pakistan, die Mongolei und seit Juni auch Afghanistan. Von vielen dieser Staaten mit Beobachterstatus wird die Shanghai Organisation als Hoffnungsträger und potentielles Gegengewicht gegen die erdrückende Hegemonie der USA und der herrschenden westlich-neoliberalen Weltordnung gesehen.

In einem Kommentar zum SCO – Gipfel am 6.-7.Juni 2012 in Peking hieß es z.B. in dem pakistanischen Nachrichtenmagazin „Express Tribune“ unter dem Titel „China und Russland können uns von den USA befreien“: Pakistan sucht „Hilfe im Osten“ und setzt seine „Hoffnungen auf Kooperation“ mit der SCO, die aus regionalen Mächten besteht. Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang auch ein Artikel, den Wladimir Putin bezüglich der russisch-chinesischen Beziehungen in der „Renmin Ribao“ veröffentlichte. Er unterstrich, dass vor dem Hintergrund der großen globalen und regionalen sicherheitspolitischen Herausforderungen China und Russland „ständig mit Versuchen konfrontiert“ seien, die Prinzipien des Völkerrechts zu unterlaufen. „Er sei zuversichtlich,“ so Putin weiter „dass Vernunft und kollektive Ansätze bei der Bewältigung der heutigen Probleme sich durchsetzen werden.

Es sei heute nicht mehr möglich, egal ob in der Wirtschaft oder in den internationalen Beziehungen, hinter dem Rücken Russlands und Chinas eine globale Agenda zu formulieren, ohne dass deren Interessen berücksichtigt werden. Beide Länder haben sehr „ähnliche Positionen zu den Grundwerten des Völkerrechts und in der bedingungslosen gegenseitigen Achtung der Interessen des anderen ...“ Das macht es leicht, eine gemeinsame Sprache zu finden.

Die SCO sei mit dem Mandat „der Gewährleistung von Stabilität und Sicherheit in dem riesigen eurasischen Kontinent etabliert“ worden, äußerte Putin, und in einer klaren Warnung an die USA und andere Nato-Staaten fügte er hinzu: „Wir denken, dass jeder Versuch anderer Länder unilaterale Aktionen in der Region zu unternehmen, für die die SCO verantwortlich ist, kontraproduktiv ausginge.“

Die zunehmende politische und ökonomische Stärke der SCO lässt auf eine zukünftige friedliche Entwicklung trotz der amerikanischen Konfrontationspolitik im pazifischen Raum hoffen.

Quelle: Junge Welt vom 2. Juli 2012, S. 3

4. Termine

24. 08. 12 - 15:00 Uhr in der Schinkelhalle: 14467 Potsdam, Schiffbauergasse 4 a
Eröffnung der Fotoausstellung. „Schönheit Chinas“
25. 08. 12 - 18:00 Uhr auf der Freundschaftsinsel in Potsdam
F e s t „Feuer und Wasser“
07. 09. 12 - 18:00 Uhr Vernissage im Bauernmuseum Blankensee
14959 Trebbin OT Blankensee, Dorfstr. 4
- Ausstellung bis 31.10.12 „Zu Besuch bei Freunden“
Bilder chinesischer Tuschnalerei von Frd. Siegfried Stark
27. 09. 12 - Kolloquium der Rosa-Luxemburg-Stiftung Brandenburg
in Potsdam Dortustr. 53
Thema: „Deutsch-Chinesische Beziehungen in Geschichte
und Gegenwart“
- 17:00 Uhr Eröffnung
28. 09. 12 - 10:00 bis 18:00 Uhr verschiedene Vorträge und Diskussionen

Ludwigsfelde, den 11. Juli 2012


Dr. Ulyrk Gruschka
Vorstandsvorsitzender